



Baobab Books – Entwicklungszusammenarbeit

(von Albert Hoffmann)



Obwohl Baobab Books – gemessen an anderen Verlagen und gemeinnützigen Unternehmungen – sehr klein ist, tritt es doch sehr weltgewandt, selbstbewusst und ehrgeizig auf. Man sieht die Erde als Ganzes und engagiert sich weltweit, wenngleich auch nur mit punktuellen Projekten. Diese haben das Ziel, den Wert des Buches in der Gesellschaft generell zu stärken. Lokales literarisches Schaffen soll angeregt werden. Verbunden damit ist die Hoffnung, dass hiermit auch das Lesen an Attraktivität gewinnt.

Projekt in Tansania

Man kann nicht behaupten, in den ländlichen Regionen Tansanias gehöre das Lesen zum Alltag. In einem Land, in dem nicht einmal die Schulkinder genügend Lernbücher zur Hand haben, spielt das Lesen von schöngestiger Literatur und Sachbüchern wirklich keine Rolle. Hier nun setzt Baobab-Books (mit Unterstützung von terre-des-hommes) an.



Geita ist ein gesichtsloser Ort, der nach der Entdeckung des Goldvorkommens vor rund hundert Jahren entstanden ist. Die Mine ist immer noch die ertragreichste in Tansania. Jährlich werden zehn Tonnen Gold abgebaut. Man holt heutzutage das Edelmetall mit einer hochgiftigen chemischen Lösung aus dem Gestein. Über die Folgen für die Umwelt wird nicht nachgedacht.



Baobab Books – Entwicklungszusammenarbeit

(von Albert Hoffmann)

Trinkwasser gibt es nur in überpreuerten Kanistern oder Einzelflaschen. Viele Menschen leben hier noch in provisorischen Zelten, in die sie geschickt wurden, nachdem sie ihre Häuser im Rahmen einer Zwangsumsiedlung verlassen mussten.

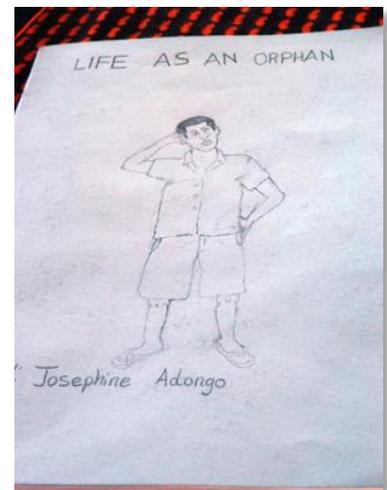


Der Zustand der Schulen entspricht dem Leben in den Zeltstädten. Es fehlen Lehrer, Arbeitsmaterial, sanitäre Anlagen. Zwei Toiletten ohne Wasser müssen für 30 Lehrkräfte und 1800 Schülerinnen und Schüler reichen.

In diesem Umfeld findet also das Literaturprojekt statt. Warum gerade hier? Sonja Matheson, die Geschäftsführerin, sagt: „Literatur ist eine der wichtigen Ausdrucksformen kultureller Identität. Sie spiegelt die

Werte und Wirklichkeiten einer Gesellschaft, sichert das kollektive Gedächtnis, reflektiert Regeln und Werte und fördert soziale Erneuerung und den Wandel der Gesellschaft.“

Das Bindeglied zwischen der schweizerischen Projektleiterin und der Schule in Geita waren der tansanische Bilderbuchautor John Kilaka aus Dar es Salaam und die lokale Organisation Nelico. Nach einem einwöchigen Seminar (Analyse von Kinderbüchern, Diskussion über Wert der eigenen Kultur, Herstellung eines Buches) wurden die Kinder aufgefordert, Geschichten aus ihrem Dorf zu schreiben. Und die Kinder schrieben und fertigten aus ihren Geschichten Bücher. 3000 waren es am Ende des Jahres, mit unterschiedlicher Thematik. So hieß eine Geschichte: „Das Leben eines Waisenkindes“, eine andere „Das traurige Mädchen“. Andere beschrieben die grausamen Massaker an Albinos, die hier passierten. Natürlich fehlten auch lustige Geschichten nicht.



Am Ende stellten die Organisatoren erfreut fest: Es gibt nicht nur Geschichten in Geita, sondern auch Talente, Begeisterung und Kreativität. Und am allerschönsten: Die Schreib- und Buchbewegung wird von den Lehrern weitergeführt. In Geita entstand somit eine lokale Buchproduktion.

Fotos: ©Baobab Books